

JÖRG WEILHARTNER

TESTIMONIA

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DENKSCHRIFTEN DER GESAMTAKADEMIE, BAND LVII

Contributions to the Chronology
of the Eastern Mediterranean

Edited by Manfred Bietak
and Hermann Hunger

Volume XXIII

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2010

OAW

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DENKSCHRIFTEN DER GESAMTAKADEMIE, BAND LVII

Ägina - Kolonna
Forschungen und Ergebnisse
Florens Felten (Hrsg.)



Band III

JÖRG WEILHARTNER

TESTIMONIA

Die literarischen Zeugnisse über das antike Aigina
von Homer bis in byzantinische Zeit

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2010

OAW

Vorgelegt von w. M. MANFRED BIETAK in der Sitzung am 17. Oktober 2008

Gedruckt mit Unterstützung des
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Spezialforschungsbereich SCIE M 2000
„Die Synchronisierung der Hochkulturen im östlichen Mittelmeerraum
im 2. Jahrtausend v. Chr.“
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
beim Fonds zur Förderung
der Wissenschaftlichen Forschung



Special Research Programme SCIE M 2000
“The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean
in the Second Millennium B.C.”
of the Austrian Academy of Sciences
at the Austrian Science Fund

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-7001-6061-8

Copyright © 2010 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Grafik, Satz, Layout: Angela Schwab
Druck: Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

<http://hw.oeaw.ac.at/6061-8>

<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
EINLEITUNG	9
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	11
SCHRIFTQUELLEN	13
INDICES	
AUTORENVERZEICHNIS	357
FASTI AEGINETICI	
Mythische Zeit	363
Historische Zeit (8./7. Jh. v. Chr.)	363
Freies Aigina (um 600–457/6 v. Chr.)	363
Mitglied des Delisch-Attischen Seebundes (457/6–431 v. Chr.)	365
Attische Kleruchie (431–405 v. Chr.)	366
Freies Aigina (405–228 v. Chr.)	366
Achaiischer Bund (228–211 v. Chr.)	367
Pergamenische Herrschaft (211–133 v. Chr.)	367
Römische Herrschaft (133 v. Chr.–395 n. Chr.)	368
SACHINDEX	
Agonistik	369
Architektur	369
Beziehungen	370
Charakteristika	370
Gastfreundschaften	371
Krieg	371
Kult und Religion	371
Kunstdenkmäler	372
Literatur	373
Mantik	373
Meteorologie	373
Metrologie	373
Musik und Tanz	374
Mythologische Tradition	374
Naturereignisse	376
Onomastik	376
Politische und soziale Strukturen	380
Seefahrt	382
Topographie	383
Wirtschaft und Handel	384



VORWORT

Die hohe Bedeutung Aiginas als ein Brennpunkt griechischer Mythologie, realpolitischer und handelsgeschichtlicher Historie sowie bildender Kunst, nicht minder als Aufführungsort zahlreicher Siegeslieder von herausragenden Lyrikern, macht eine Sammlung sämtlicher antiken literarischen Quellen zu einer wichtigen Grundlage für alle sich mit Aigina beschäftigenden Vertreter der einschlägigen altertumswissenschaftlichen Disziplinen. Dass dies insbesondere für die Archäologie gilt, hat die lange Beschäftigung mit den archäologischen Hinterlassenschaften von Aigina-Kolonna gezeigt, die eine solche Sammlung wiederholt als wesentliches Desideratum erfahren ließ, da vorhandene Textsammlungen sich als unvollständig und schwer zugänglich erwiesen. Dies führte zu dem Entschluss, eine zuverlässige und vollständige Zusammenstellung der Quellen, wie sie auch anderen Grabungsorten zur Verfügung stehen, anzustreben und allen an der Erforschung der Topographie und Geschichte der gesamten Insel beteiligten Fachvertretern als Arbeitsinstrument an die Hand zu geben. Dies gilt insbesondere auch für die Beschäftigung mit bislang weniger stark im Blickpunkt der Wissenschaft stehenden Perioden wie der Zeit der späten Klassik bis zur pergamenischen Herrschaft und den darauf folgenden Jahrhunderten des ausgehenden Hellenismus und der römischen Epoche bis in die Spätantike. Der verbreitete Rückgang der Kenntnisse der antiken Sprachen ließen es zudem angebracht erscheinen, die griechischen und lateinischen Originalstellen auch in Übersetzung zugänglich zu machen. Die Intention dieser so nah wie möglich dem Wortlaut der Originaltext-

te folgenden Übersetzungen zielt primär darauf ab, den Einstieg in den Textinhalt zu erleichtern, doch erheben sie keinen Anspruch, auf spezielle philologische Problemstellungen, insbesondere auf diffizilere Fragen der Interpretation, einzugehen. Die weitere Auseinandersetzung mit den Originaltexten bleibt in dieser Hinsicht dem Benutzer vorbehalten.

Die Initiatoren des vorliegenden Bandes freuen sich, in Herrn Dr. Jörg Weilharter einen kompetenten und engagierten Mitarbeiter für die Realisierung dieses Vorhabens gewonnen zu haben und sind sich sicher, dass das Resultat seiner Bemühungen, das vor allem auf die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der schriftlichen Dokumentation zielt, die weitere Erforschung Aiginas nachhaltig fördern wird. Sie sind sich zugleich bewusst, dass neben den literarischen Quellen auch den weit verstreuten epigraphischen Zeugnissen über die Insel Aigina eine wesentliche Rolle zukommt. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, dass diese in einem künftigen Band vorgelegt werden können. Erst auf Basis sämtlicher relevanter literarischer und epigraphischer Zeugnisse scheint die analytische Dokumentationsauswertung und die Erstellung eines sich über historische, kunstgeschichtliche, topographische und philologische Aspekte erstreckenden Kommentars zielführend leistbar.

Florens Felten
Stefan Hiller
Salzburg, im April 2008



EINLEITUNG

Der vorliegende Band enthält die systematische Erfassung und Übersetzung sämtlicher Textstellen der antiken Literatur, die von der Nymphe Aigina bzw. der nach ihr benannten Insel, ihrer Hauptstadt sowie ihren Einwohnern handeln. Darüber hinaus findet sich im Anschluss an diese Textsammlung, die im Rahmen des FWF-Projektes „Testimonia. Die antiken literarischen Zeugnisse über Aigina“ (P16377) unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Hiller durchgeführt wurde, eine detaillierte Indexierung nach Sachgebieten.

Die Textsammlung basiert auf einer Recherche innerhalb elektronischer Datenbanken (Thesaurus Linguae Graecae, Thesaurus Linguae Latinae, Bibliotheca Teuberiana Latina, PHI CD-ROM #5.3, Thesaurus Formarum Totius Latinitatis, Patrologia Latina Database); es werden sämtliche relevanten Stellen der griechischen und römischen Literatur bis zum Ende des 5. Jhs. n. Chr. angeführt. Zusätzlich wurde auch auf Konkordanzen und Indexverzeichnisse der jeweiligen Textausgaben zurückgegriffen. Autoren und Werke aus der Zeit nach dem 5. Jh. n. Chr. finden insofern Berücksichtigung, als sie auf antike Werke oder Ereignisse Bezug nehmen oder in unmittelbarer antiker Tradition stehen. Ebenso werden die zahlreichen Lexika und Etymologika aus byzantinischer Zeit miteinbezogen.

Neben den 1452 Stellen, bei denen eine ausdrückliche Erwähnung des Lemmas Aigina oder einer damit in Verbindung stehenden Ableitung genannt wird, wurden im Zuge einer umfassenden Beschäftigung mit der jeweiligen Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kommentaren weitere 148 Stellen erfasst, die trotz fehlender namentlicher Nennung unmittelbar auf die Nymphe oder die Insel zu beziehen sind. Dadurch werden auch jene Stellen miteinbezogen, bei denen Aigina aus dem Zusammenhang zu ergänzen oder infolge einer schadhafte Überlieferung verloren gegangen ist, die einen Aigineten ohne Herkunftsangabe nennen und bei denen Aigina als Oinone, Oinopia oder Stadt der Aiakiden vel sim. bezeichnet wird.

Den Anfang dieser Textsammlung bildet die einzige Erwähnung innerhalb der homerischen Epen (Hom. Il. 2,562). Anschließend werden die einzelnen

Passagen der jeweiligen Autoren in chronologischer Abfolge angeordnet. Lediglich im Falle der Scholien schien es sinnvoll, sie nicht nach ihrer, häufig kaum eindeutig zu bestimmenden Entstehungszeit einzugliedern, sondern dem dazugehörigen Werk resp. Autor anzuschließen. Die einzelnen Stellen sind mit einer durchlaufenden Nummerierung versehen, wobei die Zitate der Textstellen, die eine explizite Erwähnung enthalten, fett gedruckt sind, während die Zitate ohne namentliche Nennung in normalem Druck wiedergegeben sind. Die wenigen Zitate der Textstellen, bei denen Aigina irrtümlich geschrieben worden ist, finden sich in eckigen Klammern.

Nach dem jeweiligen Zitat folgen die Lebensdaten bzw. die zeitliche Einordnung des Autors und, falls bekannt, die exakte Datierung des Werkes. Die angeführten Daten stützen sich hierbei auf die RE bzw. den NP. Anschließend findet sich die Angabe der jeweiligen Textausgabe, die der angeführten Passage zugrunde liegt. Zur Erleichterung des Verständnisses des jeweiligen Kontexts sind den einzelnen Textstellen einleitende, inhaltsbezogene Erklärungen und eine zeitliche Einordnung der im Text erwähnten Ereignisse vorangestellt, die in eckige Klammern gesetzt sind. Eine Einsicht in die Gesamtstelle wird für den Leser dennoch mitunter vonnöten sein. Anschließend folgt die Textpassage im Originaltext und Übersetzung, bei der zur Vermeidung indirekter Interpretation eine sich möglichst nahe am Originaltext haltende Übertragung des Textes angestrebt wurde; stilistische Aspekte der Übersetzung wurden diesem Anliegen bewusst untergeordnet. Es sei ausdrücklich betont, dass diese Übersetzungen in erster Linie als Hilfestellung für jene Fachinteressenten gedacht sind, die die alten Sprachen nicht hinlänglich beherrschen, jedoch keinesfalls in Konkurrenz zu den zahlreichen Einzelübersetzungen spezialisierter Philologen treten und den Benutzer des Werkes von einer weiteren Beschäftigung mit dem Wortlaut der antiken Texte entbinden wollen.

Die folgenden Angaben aus den jeweiligen textkritischen Apparaten beschränken sich im Wesentlichen auf besondere graphische Varianten bzw. auf Textvarianten, Ergänzungen und Textvorschläge, die sich unmittelbar auf die Textinterpretation auswirken.

Anschließend finden sich Verweise auf inhaltlich verwandte Textstellen, deren entsprechende Nummer in runden Klammern beigefügt ist. Bei entsprechender Relevanz werden weitere, ergänzende Stellen antiker Autoren angeführt.

In Hinsicht auf eine möglichst präzise Erfassung der einzelnen Lemmata werden bei mehrmaliger Nennung von Aigina vel sim. in zusammenhängenden Textpassagen die jeweiligen Erwähnungen als separate Passagen angeführt. Dieser Vorgehensweise wurde in Hinblick auf die primäre Intention des Werkes trotz eines gewissen Nachteils, den eine Aufgliederung kohärenter Textpartien in Einzel-Testimonien in sich birgt, der Vorzug gegeben. Um die sinngemäße Erfassung zusammenhängender Textpassagen dennoch zu gewährleisten, wurde das Fortlaufen des Textes durch die Angabe eines Pfeils mit der entsprechenden weiterführenden Nummer in eckigen Klammern verdeutlicht, die sich am Ende der jeweiligen Textstelle findet.

Textstellen, die Zitate älterer Autoren aufweisen, werden unter dem Aspekt der Überlieferungsgeschichte und der Wissenstradierung in ihrem vollständigen Wortlaut angeführt. Tritt ein Zitat bei mehreren Autoren auf, werden an der ältesten fassbaren Bezeugung sämtliche Autoren genannt, die diese Stelle zitieren.

Im Anschluss an die Textstellen und ihre Übersetzungen finden sich drei Indices, die ein Verzeichnis der genannten Autoren und Werke mit der Angabe der den Stellen im Hauptteil zugewiesenen Nummern, eine chronologische Abfolge der die Insel betreffenden mythischen und historischen Ereignisse und einen detaillierten Sachindex umfassen. Abschließend sei eigens darauf hingewiesen, dass die Intention dieses Bandes nicht in der Interpretation der Texte, sondern lediglich in ihrer Präsentation liegt, die zukünftigen Forschungen zur Geschichte und Kultur Aiginas, aber auch zur literarischen Überlie-

ferungsgeschichte, eine zweckdienliche Hilfestellung bieten soll.

Für die Ermutigung zur Behandlung des Themas danke ich dem Projektleiter Prof. Dr. Stefan Hiller, dessen stetige Anteilnahme sich in anregenden und den Fortgang der Arbeit fördernden Gesprächen und Diskussionen ausgedrückt hat. Besonderer Dank gebührt auch dem Leiter der Ausgrabungen auf Aigina-Kolonna, Prof. Dr. Florens Felten, den Grabungsassistenten Prof. Mag. Dr. Claus Reinholdt und Mag. Dr. Walter Gaus, sowie den Projektmitarbeitern Dr. Rudolfine Smetana, Mag. Katharina Pruckner und Mag. Tini Wille (SFB SCIEM 2000 – Stratigraphic Project Aegina), Mag. Dr. Lydia Berger (Aigina Kolonna. Die Keramik der mittleren Frühbronzezeit, P19437), Dr. V. Jarosch-Reinholdt und Mag. Dr. G. Klebinder-Gauss (Geometrische Keramik, Schwarzfirnis- und Küchenware von Aigina, P16526) und Mag. Dr. Eduard Pollhammer (Alt-Aigina. Studien zu Sakral- und Profanarchitektur, P18018). Sie alle haben diese Arbeit im Laufe der Jahre durch ihr Interesse, ihre Anregungen und Unterstützung verschiedenster Art hilfreich begleitet. Darüber hinaus gilt mein tief empfundener Dank Mag. Dr. Angelika Baier und Dr. Karl Lahmer für das mühevolle Mitlesen der Korrekturen und zahlreiche wertvolle Hinweise. Schließlich sei Prof. Dr. Manfred Bietak für die Aufnahme des vorliegenden Buches in die Publikationsreihe des SFB SCIEM 2000 sehr herzlich gedankt. Der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bin ich für die Drucklegung des Manuskripts, dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) für die Gewährung eines Druckkostenbeitrages zu großem Dank verpflichtet.

Jörg Weilhartner
Salzburg, im April 2008

ABKÜRZUNGEN

- BO* Bibliotheca Oxoniensis
BT Bibliotheca Teubneriana
CAG Commentaria in Aristotelem Graeca, 1885–1909.
CCL Corpus Christianorum, Series Latina, 1954 seqq.
CCG Corpus Christianorum, Series Graeca, 1977 seqq.
CEG Carmina Epigraphica Graeca, P.A. HANSEN (ed.), 1983 seqq.
CIL Corpus Inscriptionum Latinarum, 1863 seqq.
CPG Corpus Pseudoepigraphorum Graecorum, E.L. LEUTSCH & F.G. SCHNEIDWIN (eds.), 1839–1851.
FCG Fragmenta Comicorum Graecorum, A. MEI-NEKE (ed.), 1839–1857.
FGH Die Fragmente der griechischen Historiker, F. JACOBY (ed.), 1923–1958.
FHG Fragmenta Historicorum Graecorum, C. MÜLLER (ed.), 1841–1870.
FRH Die frühen römischen Historiker, H. BECK & U. WALTER (eds.), 2001 seqq.
GCS Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte, 1897 seqq.
GG Grammatici Graeci, 1867–1910.
GGM Geographi Graeci Minores, C. MÜLLER (ed.), 1855–1861.
GL Grammatici Latini, H. Keil (ed.), 1855–1880.
HRR Historicorum Romanorum Reliquiae, H. PETER (ed.), 1906–1914.
IG Inscriptiones Graecae, 1873 seqq.
IGM Inscriptiones Graecae Metricae ex Scripto-ribus praeter Anthologiam collectae, T. Preger (ed.), 1891.
- LBL* Les Belles Lettres
LSAG The Local Scripts of Archaic Greece, L.H. JEFFERY (ed.), 21990.
ND Neudruck
NP Der Neue Pauly, H. CANKI & H. SCHNEIDER (eds.), 1996–2003.
OrAtt Oratores Attici, K. MÜLLER (ed.), 1858.
PBerol. Papyrus Berolinensis
PCG Poetae Comici Graeci, R. KASSEL & C. AUSTIN (eds.), 1983 seqq.
PEG Poetae Epici Graeci, A. BERNABÉ (ed.), 1987 seqq.
PG Patrologiae Cursus Completus, Series Graeca, J.-P. MIGNÉ (ed.), 1857–1866.
PHercul. Papyrus Herculensis
PMG Poetae Melici Graeci, D.L. PAGE (ed.), 1962.
POxy. The Oxyrhynchus Papyri, B.P. GRENFELL & A.S. HUNT (eds.), 1898 seqq.
RE Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, G. WISSOWA *et al.* (eds.), 1896 seqq.
RhGr Rhetores Graeci, C. WALZ (ed.), 1832–1836.
 Σ Scholia
SC Sources Chrétiennes
SH Supplementum Hellenisticum, H. LLOYD-JONES & P. PARSONS (eds.), 1983.
SSR Socratis et Socraticorum Reliquiae, G. GIAN-NANTONI (ed.), 1990.
TrGF Tragicorum Graecorum Fragmenta, B. SNELL, R. KANNICHT & S. RADT (eds.), 1977 seqq.



SCHRIFTQUELLEN

1. HOMER, *Ilias* 2,559–568

8. Jh. v. Chr.

Text: BT. Homerus *Ilias*, M.L. West (ed.), 1998.

[Schiffskatalog: Auflistung des Kontingents des Diomedes, Herrscher von Argos]

οἱ δ' Ἄργός τ' εἶχον Τίρυνθά τε τειχιόεσσα,
Ἑρμιόνην Ἀσίνην τε, βαθὺν κατὰ κόλπον 560
ἔχούσας,
Τροίζην Ἠϊόνας τε καὶ ἀμπελόεντ' Ἐπίδουρον,
οἳ τ' ἔχον Αἴγιναν Μάσιτά τε κοῦροι Ἀχαιῶν,
τῶν αὐθ' ἡγεμόνευε βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης
καὶ Σθένηςλος, Καπανῆος ἀγακλειτοῦ φίλος υἱός.
τοῖσι δ' ἄμ' Εὐρύαλος τρίτατος κίεν, ἰσόθεος φῶς, 565
Μηκιστήος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἀνακτος,
συμπάντων δ' ἡγεῖτο βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης·
τοῖσι δ' ἄμ' ὀγδώκοντα μέλαινα νῆες ἔποντο.

Die aber Argos bewohnten und das befestigte Tiryns, |
Hermione und Asine, die die tiefe Bucht beherrschen,
| Troizen, Eione und das an Wein reiche Epidaurus,
| auch die Aigina bewohnten und Mases, die jungen
Männer der Achaier, | diese wiederum führten der im
Kampfschrei gute Diomedes an | und Sthenelos, der
geliebte Sohn des hochberühmten Kapaneus. | Mit
diesem ging als dritter Euryalos, ein göttergleicher
Mann, | Sohn des Mekisteus, des Herrschers Talaos
Sohn. | Anführer von allen aber war der im Kampf-
schrei gute Diomedes. | Und mit ihnen zugleich folg-
ten 80 schwarze Schiffe.

561 Τροίζην ττΖΩΕ: Τροζ Fick, fort. rectius 562 οἳ τ' ἔχον ττ*Ω: νῆσόν τ' quidam ap. Strab., *Cert.*, Hes. 563a Τυδείδης, οὐ πατρὸς ἔχων μένος Οἰνείδαο add. t 565 Εὐρύαλος Ω: Εὐρύπυλος t rr 568ab ἐν δ' ἄνδρες πολέμοιο δαήμενες ἐστιχθῶντο, | Ἄργειοι λινοθήρακες, κέντρα πολέμοιο add. t

Hes. fr. 204,47 (nr. 22). *Cert. Hom. et Hes.* 297 (nr. 26). Strab. 8,6,10 (nr. 879). 8,6,16 (nr. 881–883). Herodian. *de prosodia catholica*, p. 63 (nr. 1059). Herodian. *de orthographia*, p. 681 (nr. 1079). Steph. Byz. s.v. Μάσης (nr. 1392). Choïrob. ad Thd. *Kan.* p. 162 (nr. 1424). Eust. ad Hom. *Il.* 2,562 (nr. 1551)

2. SCHOLIA VETERA ZU HOMER, *Ilias* 1,180

Text: Scholia Graeca in Homeri *Iliadem*, H. Erbse (ed.), 1969–1983.

[Genealogie des Aiakos, Herkunft der Myrmidonen]

⟨Μυρμιδόνεσσι ἀνασσε⟩ φασὶν Αἰγίνης τῆς Ἀσωποῦ
ἐρασθῆναι τὸν Δία καὶ τῶ τῶν φίλων παρεικασθῆναι, καὶ
εἰς Φλειούνα διακομισαί, καὶ εἶθ' οὕτως αὐτῇ μιγῆναι.
[→ 3.]

⟨Herrsche über die Myrmidonen:⟩ Man erzählt, dass
Zeus Aigina, Tochter des Asopos, begehrt, die Ge-
stalt von einem der Vertrauten angenommen, sie
nach Phleius gebracht und sich dann mit ihr verein-
igt hat. [→ 3.]

1 lemma add. Villoison

3. SCHOLIA VETERA ZU HOMER, *Ilias* 1,180

ἀδημονούτος δὲ τοῦ ἐκεῖσε βασιλεύοντος διὰ τὴν
τῶν ἐνοικούντων σπάνιν, λέγουσι τὸν Δία τοὺς αὐτόθι
μύρμηκας ἀνδρωθῆναι ποιῆσαι, τοῦ βασιλέως Αἴγιναν
αἰτησαμένου καὶ αὐτῆς τὸν Δία παραπεισάσης. ἔνθεν
τοὺς Μυρμιδόνας μυθολογοῦσι γενέσθαι. b(BC)

Als der dortige König (i.e. Aiakos) wegen des Mangels
an Einwohnern in Schwierigkeiten geriet, soll Zeus
die dortigen Ameisen zu Menschen gemacht haben,
nachdem der König Aigina gebeten und sie Zeus
überredet hatte. Von dort, so erzählt man, stammen
die Myrmidonen.

1 ἐκεῖσε sc. Αἰακοῦ Αἰγίνης vel Αἰακοῦ τῆς νήσου (cf. ΣD Hom. *Il.*)

cf. Strab. 8,6,16 (nr. 884). Apollod. 3,157 (nr. 957). Serv. *Aen.* 2,7 (nr. 1314). 4,402 (nr. 1317). Eust. ad Hom. *Il.* 1,180 (nr. 1543–1544). ΣD Hom. *Il.* 1,180 (nr. 14–15). ΣLykophr. 175 (nr. 724)

4. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 2,108

[Herrschaftsgebiet des Agamemnon]

⟨πολλῆσιν νήσοισι⟩ τούτω τοῦτο συνέβη διὰ τὴν ἐπὶ Ἴλιον στρατείαν· Ῥόδιοι γὰρ καὶ Αἰγινήται καὶ οἱ λοιποὶ λαοὶ Ἀτρεΐδew Ἀγαμέμνωνος λέγονται. b (BCE³)

1 lemma add. Villoison

⟨Über viele Inseln:⟩ Für diesen ergab sich dies infolge des Feldzugs gegen Ilion: Denn es werden die Rhodier, die Aigineten und die übrigen Völker «als Besitz» des Atreiden Agamemnon angesprochen.

5. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 2,562

[Topographie von Aigina]

⟨οἱ τ' ἔχον Αἴγινα Μάσητά τε⟩ Αἴγινα πλησίον Ἐπιδάουρου. [→ 6.]

1 lemma add. Villoison

⟨Auch die Aigina bewohnten und Mases:⟩ Aigina liegt in der Nähe von Epidaurus. [→ 6.]

6. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 2,562

ὁ δὲ Μάσης ἐπίνειον Αἰγινήτων. ἐκτέταται δὲ διὰ τὸ μέτρον. b (BCE³)

1 Αἰγινήτων] : Ἐρμιονέων Paus. ἐκτέταται] : verba ad Αἴγιναν perperam rettulit Eust.

cf. Strab. 8,6,16–17 (nr. 888). Eust. ad Hom. *Il.* 2,562 (nr. 1554). Paus. 2,36,2

Mases aber ist der Hafen der Aigineten. Die Silbe (i.e. das -a- bei Mases) ist aber wegen des Versmaßes gedehnt.

7. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 6,153

[Sisyphos verrät Asopos die Entführung seiner Tochter Aigina durch Zeus]

⟨ἔνθα δὲ Σίσυφος ἔσκεν ὃ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν⟩ Διὸς τὴν Ἀσοποῦ θυγατέρα Αἴγινα ἀπὸ Φλιοῦντος εἰς Οἰνώνην διὰ τῆς Κορίνθου μεταβίβασαντος, Σίσυφος ζητοῦντι τῷ Ἀσωπῷ τὴν ἀρπαγὴν ἐπιδεικνύει τέχνη· καὶ διὰ τοῦτο ἐπεσάσατο εἰς ὄργην καθ' ἑαυτοῦ τὸν Δία. (...). ἡ δὲ ἱστορία παρὰ Φερεκύδει [fr. 119]. A

3 Οἰνώνην Q : Κιῶνην A : Βιῶνην R : om. Y

Pherekydes, *FGH* 3.119 (nr. 376). cf. ΣD Hom. *Il.* 6,153 (nr. 18)

⟨Wo Sisyphos lebte, der schlaueste unter den Menschen:⟩ Als Zeus Aigina, Tochter des Asopos, von Phleius über Korinth nach Oinone brachte, schilderte Sisyphos dem suchenden Asopos listig den Raub; und deshalb brachte er Zeus in Zorn gegen sich selbst auf. (Daraufhin schickte Zeus Sisyphos den Tod, den dieser aber gefangen nahm). Diese Geschichte steht bei Pherekydes.

8. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 11,624

[Die therapeutischen Methoden des Arztes Petron (as) aus Aigina; 5./4. Jh. v. Chr.]

⟨τεῦχε κυκεῖω⟩ (...). καὶ Πέτρων δὲ Αἰγινήτης ἰατρός, ἐπεὶ δι' ἔνδειαν ἐπίπτωσις νόσων γίνοντο, καὶ οἶνον καὶ κρέα προσέφερον ἀναπληρῶν τὸ λείπον τῆς φύσεως. T

1 Πέτρων δὲ T : Πετρωνᾶς Marx 2 γίνοντο Maass : γρ T : γίνεται Cobet : γένοτο coni. Erbse

Petron cf. Anon.Lond. 20,1 (nr. 911). Gal. *de opt. sect.* 14 [Kühn I, p. 144]. Gal. ad Hippokr. *de vict.acut.* p. 126. 135 [CMG V,9,1]. Cel. *de Med.* 3,9,2

⟨Sie (i.e. Hekamede, Dienerin des Nestor) bereitete einen Mischtrank:⟩ (...). Auch Petron, der Arzt aus Aigina, setzte Wein und Fleisch vor, sooft es aus Ernährungsdefiziten einen Befall von Krankheiten gab, wodurch er die Mangelercheinungen des Körpers ausglich.

9. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 18,10–11a

[Genealogie der Myrmidonen]

⟨Μυρμιδόνων τὸν ἄριστον ἔτι ζῶοντος ἐμῆο | χερσὶν ἕπο Τρώων λείπειν φάος ἡλίοιο⟩ (...). καὶ κατὰ τινας

⟨Dass der beste der Myrmidonen noch zu meinen Lebzeiten | durch die Hände der Troer das Licht der

δὲ τῶν μεθ' Ὀμηρον Ἄκτωρ ὁ πατήρ τοῦ Μενoitίου λέγεται λαβεῖν Αἴγιαν, ἐκ ταύτης δὲ γενέσθαι Μενoitιον καὶ οἰκῆσαι ἐν Ὀπούντι. οὕτως οὖν γίνεται τὸ ἀνέκαθεν Μυρμιδῶν ὁ Πάτροκλος. A

Sonne verlassen werde:) (...). Und nach einigen von den Autoren nach Homer soll Aktor, Vater des Menoitios, Aigina zur Frau genommen haben. Von dieser soll Menoitios abstammen und er soll in Opus (?) gewohnt haben. Auf diese Weise wird Patroklos durch seine Herkunft Myrmidone.

1 lemma suppl. Villoison 5 Ὀποῦντι A (cf. Strab. 9,4,2) : fort. erat Οἰνώνη coni. Erbse (cf. SHom.)
cf. SHom. *Il.* 18,10b (nr. 10). ΣD Hom. *Il.* 18,10 (nr. 20–21). ΣPind. *O* 9,104a (nr. 151)

10. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 18,10b

[Genealogie der Myrmidonen]

⟨Μυρμιδόνων τὸν ἄριστον⟩ Ἄκτωρ Λοκρὸς μὲν ἦν τὸ γένος, ἀπὸ Ὀποῦντος πόλεως· μετὰ δὲ τὸ τεκεῖν Αἰακὸν ὑπὸ Διὸς τὴν Αἴγιαν γήμας ἔμενον· ἐν· Οἰνώνη· καὶ γίνεται αὐτῷ Μενoitios ὁ· τοῦ Πατρόκλου· πατήρ· ὅθεν Μυρμιδόνα ἀναγκαίως τὸν Πάτροκλον καλεῖ. b(BCE³)T

(Dass der beste der Myrmidonen:) Aktor war seiner Abstammung nach Lokrer, aus der Stadt Opus. Nachdem Aiakos von Zeus gezeugt worden war, heiratete er (i.e. Aktor) Aigina und blieb auf Oinone. Von ihm stammt Menoitios ab, ‚Vater‘ des Patroklos. Von da her nennt er Patroklos notwendigerweise einen Myrmidonen.

2 μετὰ δὲ – 4 πατήρ T : γήμας δὲ ἐν Οἰνώνη πόλει Φθιώτιδι γεννᾷ Μενoitιον τὸν τοῦ Πατρόκλου b 3 Αἴγιαν γήμας Maass (coll. D) : αἴγα ἡμᾶς T ἐν add. Maass 4 ὁ et πατήρ add. Maass
cf. SHom. *Il.* 18,10–11a (nr. 9)

11. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 21,186c

[Genealogie der Aigina]

⟨φηῖθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι⟩ ἀλλὰ καὶ Αἴγινα Ἀσωποῦ. οὐκ εὐτελεῖζει οὖν τοὺς ποταμούς, ἀλλὰ Δία προκρίνει. ἄλλως τε τὰ τῶν πατέρων ἀεὶ προκρίνει ὁ ποιητής. T

(Du hast gesagt, dass du von einem Fluss abstammst:) Aber auch Aigina von Asopos. Er (i.e. Homer) achtet nicht die Flüsse gering, sondern zieht Zeus vor. Auch sonst bevorzugt der Dichter immer die väterliche Abstammung.

2 οὐκ εὐτελεῖζει – 3 Δία προκρίνει cf. Hom. *Il.* 21,187–191

12. SCHOLIA VETERA zu HOMER, *Ilias* 21,189

[Genealogie des Aiakos: Sohn des Zeus und der Aigina]

⟨Αἰακός⟩ ἐπειδὴ ἀετῷ εἰκασθεὶς ἐμίγη αὐτῇ, τὸν παῖδα Αἰακὸν ὠνόμασεν. T

(Aiakos:) Da er sich in Gestalt eines Adlers mit ihr vereinigte hatte, nannte er den Sohn Aiakos.

1 ‚post ἐπειδὴ fort. ὁ Ζεὺς‘ Erbse 2 ‚ὠνόμασεν sc. mater‘ Erbse
cf. Athen. 13,566d (nr. 1216). Nonn. *Dion.* 7,210–211 (nr. 1329). 13,201–203 (nr. 1330). 24,77–78 (nr. 1333)

13. SCHOLIA D zu HOMER, *Ilias* 1,7

Text: Scholia D in Iliadem, H. Thiel (ed.), 2000 [http://kups.uni-koeln.de/volltexte/2006/1810/pdf/Scholia_D_Gesamt.pdf].

[Genealogie des Achilleus]

⟨καὶ διος Ἀχιλλεύς⟩ (...). ἀπὸ γὰρ Αἰγίνης τῆς Ἀσωποῦ τοῦ ποταμοῦ Θηβῶν Αἰακός, Αἰακοῦ δὲ Τελαμών καὶ Πηλεῦς, Πηλεῦς δὲ Ἀχιλλεύς. ZYQR

(Und der göttliche Achilleus:) (...). Aiakos stammt nämlich von Aigina ab, Tochter des Flussgottes Asopos aus Theben, Telamon und Peleus von Aiakos, Achilleus aber von Peleus.

14. SCHOLIA D zu HOMER, *Ilias* 1,180

[Genealogie des Aiakos, Herkunft der Myrmidonen]

⟨Μυρμιδόνεσσι ἀνασσε⟩ (...). Αἴγιαν τὴν Ἀσωποῦ τοῦ

(Herrsche über die Myrmidonen:) (...). Nachdem Zeus